

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Zürich, 1952-02-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

xxxxxxx 27. Februar 1952
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Zur Zeit Zürich, Klinik Hirslanden
Witellikerstrasse 40.

Herrn Doktor

O t t o P a a s c h e

K a r l s r u h e .

Lieber Herr Doktor.

Ihr Brief vom 6. Februar, der dann am 20. Februar abgegangen ist, erreichte mich hier in der Klinik, die ich nach einem längeren Aufenthalt im Tessin aufsuchen musste, um mich noch einmal einer Röntgen-Bestrahlung zu unterziehen. Ich hoffe, in der zweiten Märzwoche nach Ambach fahren zu können, um nach der Unruhe der letzten Monate einmal wieder etwas anderes zu sehen, als Krankenzimmer und Schwestern. Das ist freilich eine schöne Aussicht, dass ich Sie vielleicht im Juni in Ambach sehen werde. Ich hoffe sehr darauf. Ihren Aufsatz habe ich gelesen und gestehe Ihnen gern, dass er mir ausserordentlich gut gefällt und dass ihm, recht geleitet, eine entscheidende Wirkung bevorsteht. Ich schreibe Ihnen zu besserer Stunde noch ausführlicher über die Sache, die für mich etwas programmässiges für das geplante Buch enthält.

Heute lege ich eine Auswahl der Ihnen längst zugesagten Kritiken bei. Ich war bei der Arbeit, die ich mir mit dieser Presse gemacht habe, doch erstaunt und überrascht, wieviel Richtiges, Vernünftiges und Einsichtsvolles aufgeklungen ist. Besonders die Schweizer Presse hat mich überrascht, weil wir nicht mehr gewohnt sind, in Deutschland ein Buch ohne politische Befangenheit einzuschätzen. Es ist auffällig, dass besonders in Deutschland die grosse politische Presse fehlt, während die Provinz hier und da in wirklichem Verständnis aufklingt.

Ich glaube, Manches an diesem beigelegten Päckchen wird Sie ermutigen und bestätigen, wenn es auch selten vom Wesenskern des Buchs ausgeht. Es bleibt doch der deutliche Aufklang einer Ahnung, um was es geht, und ich schicke Ihnen diese Seiten nicht ohne Freude an diesem ersten Wiederhall. Darüberhinaus bin ich nicht ungeduldig, aber es freut mich doch, noch erlebt zu haben, dass das Verständnis auch in abgelegenen Gegenden der Auffassung und unter ~~den~~ einseitigen Blickpunkten aufklingt.

Für Ihren Rheumatismus, von dem Sie schreiben, habe ich leider nach den letzten beiden Jahren ein verfluchtes Verständnis. Sehen Sie ja zu, dass Sie diese Rücken Muskelsache wieder loswerden, was in Ihrem Alter kaum ein Problem ist. Jedenfalls wünsche ich Ihnen von Herzen, dass Sie gut über diese Sache kommen, wie ich auch hoffe, dass Ihre dienstlichen Belange nach den verschiedenen Kontroversen in Ordnung kommen. Zu der Verbesserung, von der Sie schreiben, gratuliere ich herzlich. Alles Gute für Sie und die Ihren, wünscht Ihnen mit herzlichen Grüssen für heute

Ihr

H. B.